Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 18-2012

(ISSN 1024-6908)

27. Jahrgang – 06. Mai 2012

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

Alle 362 Wochenausgaben seit 1. Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at/nl-archiv als Downloads (in Jahrgängen) verfügbar und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet (benützen Sie einfach die Plattform-interne Funktion >SUCHE< rechts oben).

Seit 1. Jänner haben wir bereits mehr als
46.500
Besucher/innen auf unserer Doppel-Plattform begrüßt.
Danke für Ihre kritische Begleitung und kompetente Mitgestaltung.

Inhalt

Aktuelles & Internationales ……..…… 2-9
Aus Spital & Heim …… 10-13
LAZARUS Pflegekongress 2012 ……..…… 14

Bildung: Kongressberichte, Angebote, Buch-Tipp …. 15-17
PFLEGE DAHEIM - Berichte …… 18-19
Film-Tipp, Zitiert, Impressum 20-22
Anhang: Stellenmarkt ……..…….. …….. 23 f.

DBfK zum Int. Tag der Pflege 2012:

Mahnwachen in neun Bundesländern

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) hat für den diesjährigen Int. Tag der Pflegenden am 12. Mai am Vortag zu zeitgleichen Mahnwachen in neun Landeshauptstädten aufgerufen. Der Auftakt der 24-Stunden-Aktion erfolgt in Berlin, Friedrichstraße neben dem Bundesgesundheitsministerium.

„Das deutsche Gesundheitssystem gehört, was die Ausgaben angeht, zur Weltspitze: 3.510 Euro je Einwohner hat es 2010 gekostet, so viel wie nie zuvor“, heißt es in einem Einladungsschreiben des DBfK. Betrachte man aber die damit erreichte Versorgungsqualität, sei Deutschland bestenfalls Mittelmaß. Viel Geld versickere in aufgeblähter Verwaltung, Über- und Fehlversorgung und Doppelstrukturen, während die Pflege sich regelmäßig anhören müsse, für ein „Mehr“ sei kein Geld vorhanden. „Mitarbeiter/innen in Pflegeberufen werden krank durch chronische Überlastung oder resignieren vor der Perspektivlosigkeit ihres Arbeitsalltags. Das wollen wir nicht länger akzeptieren.“ (www.dbfk.de).

National Nurses Week – 6. – 12. Mai 2012 - USA:

Nurses: Advocating, Leading, Caring

Every year, National Nurses Week focuses public attention on the diverse ways America's 3.1 million registered nurses work to save lives and to improve the health of millions of individuals. This year´s theme, selected by the American Nurses Association (ANA) is: "Nurses: Advocating, Leading, Caring".

Annually, National Nurses Week begins on May 6, marked as RN Recognition Day, and ends on May 12, the birthday of Florence Nightingale, founder of nursing as a modern profession. During this week, registered nurses will be honored by various activities such as rallies, community health screenings, childhood immunization efforts, dinners, receptions, hospital events, etc. These public events will be held in honor of National Nurses Week and RN Recognition Day, registered nurses around the country are encouraged to wear the official "RN Pin".

Traditionally, National Nurses Week is devoted to highlighting the diverse ways in which registered nurses, who comprise the largest health care profession, are working to improve health care. From bedside nursing in hospitals and long-term care facilities to the halls of research institutions, state legislatures, and Congress, the depth and breadth of the nursing profession is meeting the expanding health care needs of American society.

Detailed informations:
http://nursingworld.org/FunctionalMenuCategories/AboutANA/NationalNursesWeek/MediaKit
On Youtube: www.youtube.com/watch?v=Ed9Rs8ZK4MA&feature=channel&list=UL

Kommentar:

Vision 2030:
Österreichs GesundheitsministerIN ist längst eine Pflegefachfrau – praxis-erfahren und pflegewissenschaftlich promoviert – und ruft gerade zum 10. Mal die „Woche der Pflege“ in Österreich aus…

Pssst, bitte mich nicht aufwecken! Man wird ja wohl noch tagträumen dürfen..?

Erich M. Hofer

Neue Servicestelle in Rheinland-Pfalz:
Kommunale Pflege-Infrastrukturen entwickeln

Zur Unterstützung der Entwicklung kommunaler Pflegeinfrastrukturen hat das Bundesland Rheinland-Pfalz im Vorjahr eine zentrale Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung in Mainz eingerichtet. Die Servicestelle soll Städte und Gemeinden dabei beraten und unterstützen, häusliche, ambulante, stationäre und andere Versorgungsstrukturen weiter zu entwickeln und besser aufeinander abzustimmen.

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung (dip) in Köln begleitet dieses wegweisende Vorhaben wissenschaftlich, unterstützt die Servicestelle sowie das Landesgesundheitsministerium bei der Entwicklung der Verfahren und Methoden und evaluiert die Arbeit. Die Servicestelle ist bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) in Mainz angesiedelt und arbeitet dort eng mit der Landesservicestelle „Gut leben im Alter“ zusammen.

Prof. Frank Weidner, Direktor des dip und Leiter der wissenschaftlichen Begleitung betont: „In Sachen wohnortnahe Infrastrukturen für ältere und pflegebedürftige Menschen haben die Kommunen eine besondere Verantwortung und auch eine gute Schlüsselposition.“ Mit der neuen Servicestelle soll u.a. die in Rheinland-Pfalz gesetzlich verankerte Pflegestrukturplanung in den 36 Landkreisen und Städten umgesetzt werden.

Für Jupp Arldt, den Geschäftsführer der LZG, ist es wichtig, „dass die in den Kommunen Verantwortlichen informiert, befähigt und ermutigt werden, neue Wege für behinderte, chronisch kranke sowie pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen in der kommunalen Infrastruktur zu gehen.“ Zum Aufgabenspektrum der Servicestelle gehört die Motivation und Beratung von AkteurInnen in der Kommune zur Durchführung von BürgerInnenbeteiligungen. Auch sollen die konkreten Bedarfe vor Ort mit den Angeboten in Rheinland-Pfalz koordiniert werden. Die wissenschaftliche Begleitung seitens des dip läuft bis Ende 2013.

Das gemeinnützige Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) ist ein Institut an der Katholischen Hochschule NRW in Köln und betreibt einen weiteren Standort an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar bei Koblenz. Es hat bereits zahlreiche Projekte zur Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur im kommunalen Raum durchgeführt (www.dip.de).

Deutsche Meta-Studie:

Diversity Management wirtschaftlich sehr vorteilhaft!

Diversity Management hat einen nachhaltig positiven Effekt auf den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen, sowohl intern durch erhöhte Produktivität, als auch extern durch verbesserte Außenwirkung und Marktabdeckung. Dies ist das Ergebnis des International Business Case Report (IBCR), einer neuen Meta-Studie von Ungleich Besser Diversity Consulting.

Die ForscherInnen evaluierten mehrere hundert Studien weltweit und wählten jene 135 aus, die valide, reliable Ergebnisse zur Wirtschaftlichkeit von Diversity & Inclusion (D&I) liefern. ´Diversity-Papst' Michael Stuber, Initiator der Studie, ist mit dem Ergebnis zufrieden: "Diversity Management bietet greifbare Mehrwerte für Unternehmen, unsere Studie belegt das eindrucksvoll."

Der IBCR-Bericht (in englischer Sprache) präsentiert die Ergebnisse ausgewählter empirischer Studien zu den Auswirkungen von Diversity Management in leicht verständlicher, verdichteter Form und deckt das Thema Gender Diversity in besonderer Weise ab. Folgende Kernbotschaften werden neuerlich bestätigt:

- Diversity wird im zukünftigen **Kampf um Talente** ein Schlüsselfaktor sein (McKinsey & Co.).
- **Familienfreundliche** Unternehmen können Einsparungen erzielen (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend / Prognos AG)
- Regionen mit einem hohen Anteil ethnisch vielfältiger Beschäftigter sind **innovativer als andere** Regionen (Bundesagentur für Arbeit)
- Die IBCR Meta-Studie zeigt auch, dass die **Vielfalt einer Belegschaft** von Vorteil ist, wenn sie strategisch gestaltet wird. Der Bericht wendet sich vor allem an Führungskräfte und Verantwortliche für Personal oder Unternehmenskultur (Details zur Meta-Studie unter: www.diversity-wissen.de/studien).

Paradox: Öffentliche Spitäler „krachen" immer lauter, jedoch:

„Asklepios" erzielte 2011 Rekordumsatz

Der privatwirtschaftliche Krankenhausbetreiber Asklepios Gruppe hat Anfang Mai eine vorjährige Umsatzsteigerung um + 12% auf 2,56 Mrd. Euro bekannt gegeben. Die Patientenzahlen stiegen um + 9% auf 1,7 Mio., aktuell betreibt die Asklepios Gruppe deutschlandweit mehr als 140 Gesundheitseinrichtungen und beschäftigt mehr als 44.000 MitarbeiterInnen.

Int. Hebammen-Tag – 5. Mai:

Die Welt braucht Hebammen, heute mehr denn je!

In Österreich arbeiten rund 1.900 Hebammen, im Krankenhaus und in der freien Praxis. Sie sehen es als ihre Aufgabe, einen würdevollen Start ins Leben zu ermöglichen. "Mütter sollen das Freudige, Einzigartige an diesem besonderen Lebensabschnitt auskosten dürfen, und sich nicht wegen aller möglichen Risiken verunsichern lassen", betont Petra Welskop, Präsidentin des Österr. Hebammengremiums: "Ständig steigende Kaiserschnittraten und eine immer intensivere Pränataldiagnostik bringen uns diesem Ziel nicht näher."

Österreichs Hebammen nutzten den gestrigen Int. Hebammentag, um auf die Versorgungsdefizite in Österreich während der Schwangerschaft, der Geburt und in der ersten Zeit mit dem Baby hinzuweisen. "Die Frauen werden immer früher nach der Geburt aus dem Krankenhaus entlassen. War es bei unseren Müttern noch der fünfte oder sechste Tag, so ist es heute der dritte oder vierte Tag. Das Krankenhaus schickt eine Frau nach Kaiserschnitt mit ihren neugeborenen Zwillingen am fünften Tag nach der Entbindung nach Hause und dort ist sie mit all ihren Fragen und den auftretenden Problemen allein", berichtet die Wiener Hebamme Johanna Sengschmid. Die Mutter hätte Anspruch auf Hebammen-Hausbesuche, aber allzu oft weiß sie das nicht. Außerdem gibt es z.B. in Wien viel zu wenige Hebammen mit Kassenvertrag, und nicht alle Frauen sind in der Lage, sich eine Wahlhebamme leisten zu können.

Zudem seien Hausbesuche durch die Krankenkasse deutlich unterbezahlt: "35 Euro brutto ist einfach zu wenig. Wir Hebammen stehen ja für eine hohe Qualität in der Betreuung der Frau und des Neugeborenen und tragen große Verantwortung." (Sengschmid). Im europäischen Vergleich steht die Wochenbett-Situation in Österreich nicht gut da. In der Schweiz nimmt z.B. jede zweite Frau die Wochenbettbetreuung durch eine Hebamme in Anspruch, und auch in Deutschland ist häusliche Hebammen-Nachbetreuung fast selbstverständlich… In Österreich dagegen wüssten viele Frauen gar nichts davon, für die Großstadt Wien geht Hebamme Sengschmid von "vielleicht 5 % der Frauen aus", die eine Hebamme zur Nachbetreuung zu sich nach Hause holen.

"Hebammen sehen Schwangerschaft und Geburt als Teil der Biografie, nicht als Risikofall.", sagt deren Präsidentin Petra Welskop und fügt hinzu: "Leider ist heute die ständige Suche nach "Fehlern", nach Problemen sehr stark im Vordergrund, und das verunsichert viele Frauen." Österreichs Hebammen fordern, in die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen miteinbezogen zu werden, ähnlich wie es z.B. in Deutschland, Schweden oder Holland bereits praktiziert wird: Dort hat die Hebamme eine ganz zentrale Rolle in der Schwangerenvorsorge. Sobald feststeht, dass es sich um eine gesunde, normal verlaufende Schwangerschaft handelt, erfolgt die Betreuung durch die Hebamme. Das ist genau so sicher, führt zu größerer Zufriedenheit der werdenden Mütter und zu weniger Komplikationen während der Geburt. Außerdem ist dieses Modell effizienter und kostengünstiger, betonen die Expertinnen (www.hebammen.at).

Integrierte Versorgung:

INTEGRI – Preise 2012 verliehen

Im Beisein von Gesundheitsminister Alois Stöger wurden Mittwoch Abend die Gewinner des „INTEGRI - Österreichischer Preis für Integrierte Versorgung“ im Rahmen des Kongresses Integrierte Versorgung an der FH-OÖ in Linz, prämiert. Der Preis wurde vom Gesundheits-Cluster Oberösterreich erstmals organisiert.

Aus insgesamt 36 Einreichungen hat die Fachjury drei Preise vergeben:

Kategorie - Patienten- und Angehörigenorientierung:
Projekt „Langzeitbeatmung und Entwöhnung“ (Herbert Brindl – Caritas OÖ und Dr. Walter Bostl - Caritas-Seniorenwohnhaus Karl Borromäus)

Kategorie - Gesundheitspolitische Modellfunktion:
Projekt „Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung“ (Roman Gaal, MSc, MAS; Pflegebereichsleiter NÖ Landeskliniken-Holding, und NÖGUS)

Kategorie - Kreative Lösung:
Projekt „netzwerk aktiv – besser leben mit demenz“ (Karin Eger und Sabine Höfler, Wiener Gebietskrankenkasse –CC Integrierte Versorgung)

Die Gewinner des INTEGRI 2012 (v.l.): Roman Gaal (NÖLK), Karin Eger und Sabine Höfler (WGKK), Dr. Walter Bostl und Herbert Brindl (Caritas OÖ)

Hintergrund:

Das Konzept der Integrierten Versorgung: Ein Gegenentwurf zum Status quo

Einer Definition der österreichischen Sozialversicherung zufolge repräsentiert „Integrierte Versorgung“ eine patienten-orientierte, kontinuierliche, sektorenübergreifende und/oder interdisziplinäre und nach standardisierten Behandlungskonzepten (Guidelines, Behandlungspfade,…) ausgerichtete Versorgung. Da die Versorgung im österreichischen Gesundheitswesen heute im Wesentlichen diese Eigenschaften NICHT erfüllt, stellt der IV-Ansatz quasi den Gegenentwurf zum aktuellen Versorgungssystem in Österreich dar.

Die Hürden für die Integration der Gesundheitsversorgung sind allgemein bekannte Probleme wie z.B. der Föderalismus, zersplitterte Kompetenzen für die Steuerung des ambulanten und stationären Versorgungsbereiches, die Vielzahl der nicht miteinander abgestimmten Finanzierungsströme und die daraus resultierende **Intransparenz der Kosten** sowie die fehlenden Informationen über patientenrelevante Ergebnisqualität. Eine schnelle Lösung der Probleme auf Systemebene ist angesichts der starken Eigeninteressen der Stakeholder im Gesundheitswesen nicht zu erwarten…

Der Preis

Der Österreichische Preis für Integrierte Versorgung möchte daher Initiativen auszeichnen, die hinsichtlich der konsequenten Orientierung an den Interessen von Patienten und Angehörigen, ihrer gesundheitspolitischen Modellfunktion und ihrer Kreativität das bestehende Verbesserungspotential aufzeigen und sich in der praktischen Umsetzung auch beweisen können (Details: www.gesundheits-cluster.at).

Die INTEGRI-Skulpturen verkörpern die Welt der Gesundheit und gleichzeitig das dafür notwendige Netzwerk mit seinen technischen Lösungen. Die geraden und direkten Formen des INTEGRI-Awards vermitteln kühle Eleganz und modernes Design. Sie stehen für die notwendigen technischen Lösungen und Prozesse, die eine Integrierte Versorgung ermöglichen. Der ausdrucksvolle Kreis verleiht den Skulpturen besondere Leuchtkraft und Schönheit. Er stellt die Welt der Gesundheit dar: Die Institutionen und Menschen, die an der Integrierten Versorgung teilhaben – Leistungserbringer und Kostenträger, aber natürlich auch die Patienten. Glas ist Sinnbild für Kommunikation und Offenheit, es vermittelt ein Gefühl der Transparenz und Leichtigkeit. So steht der INTEGRI-Award für transparente Lösungen in Bezug auf die Komplexität von Infrastruktur, Informationen, Netzwerken und Prozessen im Bereich der Integrierten Versorgung

Präsentation im südlichen NÖ Industrieviertel:

„miteinander.füreinander – Generationen verbinden"

Die Pflegeheime der Region haben 16 Projekte am Mittwoch im Landespflegeheim Wiener Neustadt präsentiert. Mit der landesweiten Aktion tragen die privaten und öffentlichen Pflegeheime in NÖ aktiv zum "Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012" bei.

Traditionen pflegen, gemeinsames Lachen, Werte vermitteln, …

Im Beisein von Sozial- und Familien-Landesrätin Barbara Schwarz und weiterer Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft besichtigten mehr als 150 interessierte BesucherInnen die vorgestellten Gemeinschaftsprojekte zwischen Heimen, Kindergärten und Schulen mit den Inhalten: Traditionen pflegen, gemeinsames Lachen, Werte vermitteln, Wissen teilen, einander respektieren, verstehen, …

Durch die Veranstaltung führte Regionalgruppensprecherin HL Susanne Stanzl. „Wir sprechen oft über Zahlen, Fakten und Wirtschaftlichkeit, aber vergessen nicht, dass es hier um Menschlichkeit geht", so Landesrätin Schwarz. Viel Freude bereitete den Gästen auch das „SOG Theater" unter der Leitung von Margarete Meixner. Das Publikum wurde auf eine Reise in die Vergangenheit zum Thema „Meine Großeltern und ich" eingeladen. Zuvor wurde in verschiedensten Szenen veranschaulicht, welche große Vielfalt es in den Heimen gibt.

V.l.n.r.: Dir. Martin Wieczorek (ARGE NÖ Heime), Mag. Andreas Strobl (BH Wr. Neustadt), HL Susanne Stanzl (ARGE NÖ Heime), Hofrat Otto Huber (Amt der NÖ Landesregierung), Landesrätin Barbara Schwarz, HL Eva Friessenbichler (LPH Wr. Neustadt), HL Wolfgang Friessenbichler (LPH Gutenstein)

Nächster Event:
Sportfest „Olympia der Generationen" am 24. Mai - Sportwelt NÖ, St. Pölten
(Details siehe: www.noeheime.at).

Seniorenzentren der Volkshilfe Steiermark:

Generationen verbinden

Im Seniorenzentrum Leoben laufen zwei Generationen verbindende Projekte, die das Bewusstsein der Jugend für das Alter erweitern und zudem auch das Sozialleben der BewohnerInnen bereichern sollen. Landesrätin Elisabeth Grossmann (Bild vo.) machte sich bei einem persönlichen Besuch ein Bild über das intergenerative Engagement.

Das Projekt "Spatz und Eule" zwischen dem Seniorenzentrum und den SchülerInnen der Fachschule für Gesundheit und Soziales der HBLA Leoben vermittelt den Jugendlichen durch persönliche Erfahrung Wissen über das Alter - über die menschliche Entwicklung, Alterungsprozesse, Behinderungen, Verhaltensformen sowie die Lebenssituationen und -stile von SeniorInnen. "Wir wollen damit Vorurteile über das Alter abbauen. Die Jugendlichen sollen Verständnis für die Eigenheiten alter Menschen entwickeln. Außerdem erhalten sie einen guten Einblick in das Berufsfeld der Altenpflege“, erklärt Hausleiterin Grit Glaser.

"Beim Lesen kommen die Leut z'samm"

Die SchülerInnen der Hauptschule Leoben-Donawitz unter der Leitung von Dipl.-Päd. Eva Reiter kommen regelmäßig ins Seniorenzentrum und lesen den SeniorInnen Geschichten (mit Vorliebe Heimatliteratur) vor. "Die SchülerInnen entwickeln dabei Selbstbewusstsein, lernen besser zu lesen und bauen ihre Berührungsängste ab. Die SeniorInnen trainieren dabei ihr Gedächtnis und genießen es, Wissen und ihre Lebenserfahrung an die Jugend weiterzugeben", so Glaser. Die Projekte bereichern sowohl Alt als auch Jung und tragen dazu bei, Generationen zu verbinden (www.stmk.volkshilfe.at).

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder - Wien:

Ein Jahr Tages-Augenklinik

Elf tagesklinische Betten und mehr als 3.500 tagesklinische Katarakt-Operationen - so lautet die Bilanz der Augentagesklinik im KHBB zum 1. Geburtstag. Mit dieser Kernkompetenz ist die Klinik führend in Österreich (www.bbwien.at).

Helga-Treichl Hospiz Salzburg:

Zehn Jahre im Palliativdienst am Nächsten

In zehn Jahren gab es mehr als 1.000 stationäre Betreuungen, mehr als 2.500 psychosoziale und sozialmedizinische Beratungen, rund 10.000 ehrenamtliche Einsatzstunden und mehr als 10.000 fachliche Exkursionsbesuche im Haus.

v.l.: Freddy Mayer, Salzburgs Landeshauptfrau Gabi Burgstaller, Heinrich Treichl und Leiter Martin Böke

"Wenn keine Heilung mehr möglich ist, stehen für die Patient/innen und deren Angehörige andere Ziele im Vordergrund. Das Hospiz bietet in dieser Phase eine verbesserte Lebensqualität und Linderung der Krankheitssymptome", betonte Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller am vergangenen Mittwoch beim Zehn-Jahr-Jubiläum des Helga-Treichl-Hospizes in Salzburg.

Das Helga-Treichl-Hospiz wurde 2002 als eigenständige Station des Pflegeheims "Haus des Roten Kreuzes" in Salzburg-Morzg eröffnet. Die Einrichtung bietet in zehn Einzelzimmern hochwertige palliativmedizinische Behandlung, wenn Heilung und weitere stationäre Versorgung nicht mehr möglich sind, und familiennahe Betreuung, wenn die Versorgung zu Hause nicht mehr geleistet werden kann. Zu dem Angebot zählen auch die umfassende und individuelle Palliativpflege, die Unterstützung und Begleitung der Familie sowie Beratung und Hilfestellung zur Krisenbewältigung.

Das Team besteht aus drei Ärztinnen, 13 DGKS/P sowie jeweils einem/-r Sozialarbeiter, Pädagogen, Psychotherapeutin, Pastoralassistentin, Physiotherapeutin, Musiktherapeutin, einer Therapeutic Touch-Expertin sowie 16 geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Unterstützt wird die Arbeit des Hospizes vom Förderverein durch Spenden und Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist hier die Akademie für Palliative Care untergebracht. MitarbeiterInnen des Hauses unterrichten in Lehrgängen, Absolventinnen und Absolventen der Palliativkurse können in der Hospizstation Erfahrungen sammeln.

Weitere Kooperationen bestehen mit Salzburger Krankenpflegeschulen, der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität und der Universität Klagenfurt. Allgemeinbildende Schulen und Fachschulen besuchen regelmäßig das Helga-Treichl-Hospiz für Vorträge und Führungen. Träger des Hospizes ist das Österreichische Rote Kreuz (www.roteskreuz.at/site/helga-treichl-hospiz).

LAZARUS gratuliert dem gesamten Hospiz-Team zu diesem Jubiläum!

Palliativ Care – Interdisziplinarität:
Ist das überhaupt lebbar im Krankenhaus?

Die „Antennen“ aller Betroffenen in dieser Situation sind ganz stark auf „Empfang“ gestellt. Sie spüren, wie das Team (zunächst bestehend aus Pflegeperson und Arzt) sie aufnimmt. In diesem Augenblick hat das interdisziplinäre Team die besondere Chance, den Beginn einer therapeutischen Beziehung erfolgreich einzuleiten. Das Handreichen auf gleicher Augenhöhe lässt den Patienten und die Angehörigen Vertrauen fassen. Beim Erheben der persönlichen Biographie lernen wir den Patienten in seinem Umfeld kennen. Ein Ausschluss der Angehörigen bei dieser Erhebung von Seiten des Teams kann zu einer Verzögerung des Therapieerfolges führen.

Von insgesamt 88 Visiten im Jahr 2011 durch das Mobile Palliativ-Team wurden 79 Visiten gemeinsam von Arzt und Pflege und nur 9 Visiten monodisziplinär durchgeführt. Der Austausch pflegerisch/medizinisch, das gemeinsame Hinschauen ermöglicht einen größeren Blickwinkel und ein rascheres, zielgerichtetes Handeln. Sich gegenseitig zu Kennen und Vertrauen zu haben, ist auch hier Voraussetzung…

Mehr darüber im Expertenletter der NÖ Patientenanwaltschaft zum Download:
www.patientenanwalt.com/fileadmin/dokumente/04_publikationen/expertenletter/palliative_care/Palliativ_Care_Kum_Taucher_Expertenletter_Palliative_Care.pdf

---

Erster Geburtstag:

Haus der Bamrherzigkeit Poysdorf, NÖ

Landesrätin Barbara Schwarz und Bürgermeisterin Gertrude Riegelhofer feierten am Dienstag das einjährige Jubiläum des Haus der Barmherzigkeit Poysdorf.

In ihrer Rede würdigte Schwarz die Leistungen aller MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen. Die Bewohner/innen fühlen sich hier in den familienähnlichen Strukturen der Hausgemeinschaften sehr wohl. Mit diesem Konzept geht die Pflegeeinrichtung erstmals auch im NÖ Weinviertel neue Wege in der Betreuung pflegebedürftiger Menschen: Insgesamt 120 BewohnerInnen von Pflegestufe 3 bis 7 wohnen in den acht Hausgemeinschaften wo sie ihren Tagesablauf – nach bedarf unterstützt von einer Alltagsbetreuerin - weitgehend selbst bestimmen (Foto: HdB/ Schedl, Infos: www.hausderbarmherzigkeit.at).

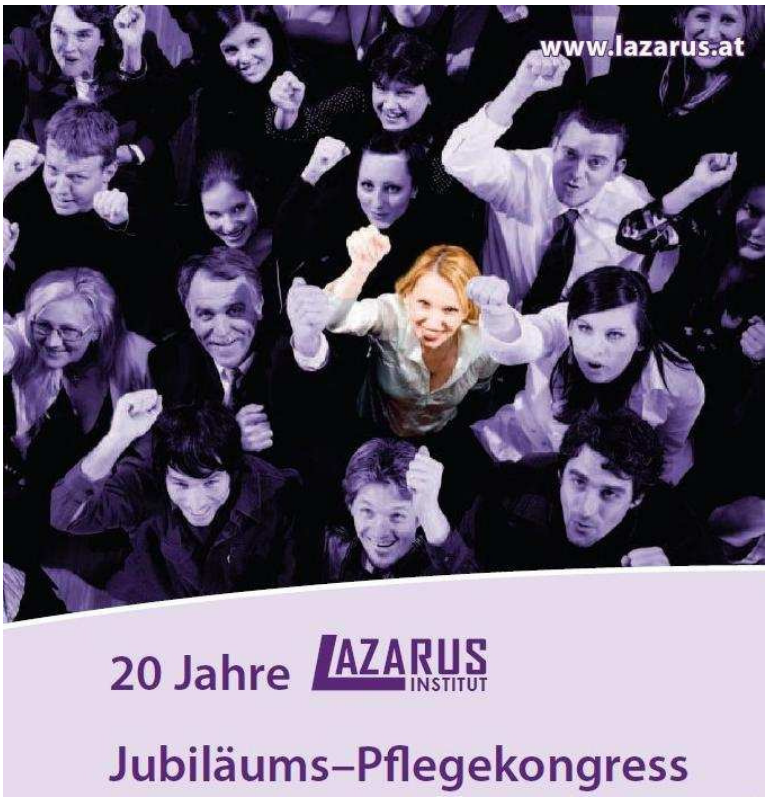
LAZARUS PflegeNetzWerk

…freut sich mit Ihnen auf den dieswöchigen

Pflegekongress
9. – 10. Mai 2012 in Bad Ischl (OÖ)

Unter dem Generalthema:

Diversity-Kompetenz und Transkulturelle Pflege



Würdigung von Prof. Dr.med. Erich Grond (83, kl. Bild)
für seine Jahrzehnte langen Verdienste um die Altenpflege mit dem
„LAZARUS Ehrenpreis für sein Lebenswerk“

Erleben Sie exklusiv die Verleihung und Präsentation des
„1. Int. Böhm-Pflegeforschungspreises 2012“

Buch-Neuvorstellung durch KDA Geschäftsführer Dr. Michell-Auli (Köln):
„KDA-Quartiershäuser – die 5. Generation der Alten- und Pflegeheime“

Buch-Neuvorstellung durch Prof. Erwin Böhm: „Sprechen Sie limbisch?“

www.LAZARUS.at >Pflege-Kongress 2012

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

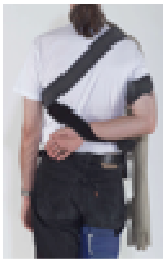
„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung."

Das Li(v)fe Seminar

Bereits seit dem Jahr 2001 führt das Beratungsunternehmen CareComponents dieses Seminar hunderte Male erfolgreich durch. Was ist das Geheimnis dieses anhaltenden Erfolges, fragten wir DGKP Bernd Nawrata, MAS (Bild)? Hier seine Erläuterung:

Gesundheits- und Krankenpflege setzt eine gute Beobachtungsgabe, Einfühlungsvermögen und Fachlichkeit voraus. Das Li(v)fe-Seminar soll die Situation der Hilfsbedürftigkeit und Behinderung für das Pflegepersonal erlebbar machen. Mit Bandagen, Schienen, Brillen, speziellen Schuhen,... werden verschiedene Krankheitsbilder wie M. Parkinson, Rheuma, Schlaganfall, grauer Star simuliert. Die so in ihrer Bewegung und Sinneswahrnehmung eingeschränkten TeilnehmerInnen werden aufgefordert, Alltagssituationen (Gehen, Essen / Trinken, Lesen, ...) zu bewältigen.

Für einige Stunden „spüren" sich die TeilnehmerInnen in einem Zustand der vorgezogenen Hilfsbedürftigkeit. Das Selbsterleben bezieht sich nicht nur auf den Bereich körperliche Behinderung, sondern sehr stark auf die Selbsterfahrung die durch die Betreuung gemacht werden kann. Durch die körperliche Behinderung und die speziellen psychischen Erfahrungen der TeilnehmerInnen im Rahmen des Rollenspiels sind eine Reihe von Pflegediagnosen simulierbar. Nicht jede TeilnehmerIn erlebt alle Pflegediagnosen, sondern jede Einzelne jene, die ihre Behinderung und psychische Belastung mit sich bringen. Im Anschluss an den erlebnisorientierten Seminarteil wird das Erlebte reflektiert.



Das Zusammenführen von theoretischem Wissen über die einzelnen Krankheitsbilder sowie der nun gewonnenen Selbsterfahrung mit Behinderung und Betreuung, unterstützt ein kompetentes Handeln in der Pflege. Den TeilnehmerInnen werden Möglichkeiten angeboten, um unterschiedlichste Verhaltensweisen in verschiedensten Situationen bei sich selbst, bei den MitarbeiterInnen und beim Kunden, zu verstehen und alternative Haltungen, Verhaltens- und Vorgangsweisen, die der Pflegeperson zur Verfügung stehen, zu erarbeiten.

(Nähere Infos und Buchungen unter: b.nawrata@carecomponents.at).

Unsere LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichten:

UMIT Privatuniversität Hall – Linz – Wien:

Neuer Lehrstuhl am Standort Wien

Das Rektorat der UMIT freut sich, die Berufung von DGKS Univ.-Prof.in Dr.in Sabine Pleschberger, MPH, auf den Lehrstuhl für qualitative Pflegeforschung am Department für Pflegewissenschaft und Gerontologie, bekannt zu geben. Sie übernimmt mit 14. Mai 2012 die Leitung des Master-Studiums Pflegewissenschaft und wird am Wiener Standort das Institut für Pflege- und Versorgungsforschung aufbauen. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen neben der qualitativen Forschungsmethodik vor allem Palliative Care sowie die Versorgung von alten und hochbetagten Menschen.

Des Weiteren freut sich die UMIT über die Ernennung von DGKP Mag. Dr. Gerhard Müller, MSc, zum Assistenzprofessor. Er übernimmt die Studiengangskoordination des Bachelor-Studiums Pflegewissenschaft sowie die Leitung der Executive Unit für Angewandte Pflegewissenschaft und Pflegeforschung am Standort Wien. Dem Forschungsaufgabenfeld enthalten sind neben der quantitativen Forschungsmethodik der Bereich der klinischen sowie ambulanten Pflege, Altenpflege und die Projektbegleitung zur Erweiterung der Evidenz pflegerischen Handelns.

Fachhochschule OÖ – Campus Linz:

Kongress Advanced Nursing Practice (ANP)

Am 26.April 2012 fand der 2. Kongress Advanced Nursing Practice in Linz statt. 120 TeilnehmerInnen fanden sich zum Austausch zum Thema „Management von komplexen Situationen zwischen Anpassung und Innovation“ ein. ANP - auch erweiterte und vertiefte Pflegepraxis genannt - ist ein neues Aufgabengebiet für Pflegende. Die Versorgung der Bevölkerung soll ebenso gesichert, wie auch neue oder vernachlässigte zukünftige Pflegeaufgaben entwickelt werden.

Die ReferentInnen und DiskutantInnen aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich zeigten machbare, manchmal schwierige, aber meist für potenzielle PatientInnen erfolgreiche neue Wege der Pflege auf. Um Innovationen wie bspw. die Etablierung von Familiengesundheitspflege oder Schnittstellenmanagement zukünftig vermehrt und rascher vorantreiben zu können, ist der Wunsch und der Begriff einer „political nurse“ aufgeworfen worden. Wichtig ist, dass Aus- und Weiterbildung zur ANP, Management, Wissenschaft und Praxis nachhaltig ineinander greifen, um diese Entwicklung im Sinne einer Stärkung des Empowerments der Bevölkerung voranzutreiben. Viele waren sich einig: Die Pflege ist auf dem Weg!

LAZARUS PflegeNetzWerk

Literatur-Service

Neu im LAZARUS PflegeNetzWerk:

Stets aktuelle, top-kompetente Rezensionen neuer Fachbücher!

Wieder profitieren unsere Leser/innen von einem weiteren Vernetzungsschritt unseres führenden Pflege-Portals mit dem namhaften deutschen Fachportal „socialnet.de“: Ab sofort finden Sie fast täglich aktualisierte, kompetente Buchrezensionen von Neuerscheinungen KOSTENLOS unter:

www.LAZARUS.at >Download-Center >>Rezensionen

PFLEGE DAHEIM

PflegeNetzWerk „AustroCare® “ empfiehlt einen Besuch:

… und einen exzellenten Buch-Tipp (siehe nächste Seite):

Mai 2012

Lesenswert

Patientenperspektive
Ein neuer Ansatz für die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems

Elke Holzer, Guido Offemanns, Eugen Hauke (Hg)
Facultas Verlag

ISBN: 978-3-7089-0793-2
€ 29,90

Das Gesundheitssystem ist für die zukünftigen Anforderungen und Erwartungen der Bevölkerung nicht vorbereitet. Insbesondere die Patienten fordern immer mehr optimierte Behandlungsprozesse sowie eine Transparenz bei den Ergebnissen, um Leistungserbringer vergleichen und gegebenenfalls auswählen zu können. Letztendlich fehlen klare Reformansätze für das System und Ziele für die Versorgung der einzelnen Bevölkerungsgruppen. Ohne diese wird eine Weiterentwicklung des Gesundheitssystems unmöglich und ein vehementes Umdenken unabdingbar. Eine Kehrtwende in der Betrachtungsweise auf den Nutzen für die Patienten wird zukünftig immer stärker eingefordert werden, auch weil die Verbesserungspotenziale immer offensichtlicher werden.

28 Expertinnen und Experten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland setzen sich in diesem Buch mit dieser neuen Sichtweise - nämlich jener des Patienten - auseinander. Sie fordern einen radikalen Wandel, basierend auf ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen und Erfahrungen, von allen Beteiligten. Als Conclusio des Buches wird eine Vision vorgestellt, in welche Richtung die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems gehen sollte.

Impressum
www.patientenanwalt.com
Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft
Rennbahnstrasse 29 (Glaswürfel) Tor zum Landhaus A- 3109 ST. PÖLTEN
Telefon: 02742/9005-15575 Fax: 02742/9005-15660 E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

© 2012 · NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft · Buchempfehlung

Schon gesehen?

ANFANG 80 –
Wahre Liebe kennt keine (Alters-)Grenzen

Rosa (Christine Ostermayer) begegnet Bruno (Karl Merkatz). Zwei Menschen, die sich eigentlich bereits im Abseits wähnten, erleben plötzlich, was das heißt: Dem großen Glück bedingungslos folgen. Das Gegenüber seines Lebens freudig bejahen. Gemeinsam lieben und lachen. Der einzige Wermutstropfen: Rosa hat Krebs und nur noch ein halbes Jahr zu leben. Dennoch beschließen beide auszubrechen…

Bruno aus einer Ehe und einer Familie, in denen längst alles Routine geworden ist; und Rosa aus den Senioren- und Pflegeinstitutionen, in die ihre Nichte sie längst gerne abgeschoben sähe. Sie beziehen eine neue gemeinsame Wohnung, und es stellt sich die Frage: Hat das Glück ein Ablaufdatum oder zählt nicht vielmehr auch die Erinnerung an ganz besondere Momente mit einem Menschen, wie man ihn im Leben nur einmal trifft?

ANFANG 80 - Ein bewegender Film über ein ganz besonderes Paar, in einer Gesellschaft, die **das Alter ausgrenzt** und verdrängt. Ein Liebesfilm über Menschen, denen man diese Freiheit eigentlich nicht mehr zugesteht, und die gegen alle Widerstände aufs Wunderbarste beweisen: Für junge Liebe ist es nie zu spät.

Trailer, Interviews mit Hauptdarsteller/innen u.v.m. unter:
www.anfang80.at .

„Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit."

Sören A. Kierkegaard
(Dän. Philosoph und Schriftsteller, "Der Begriff der Angst", "Die Krankheit zum Tode", 1813 - 1855)

© www.zitate.eu

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege.

LAZARUS® ist seit über 900 Jahren die älteste Pflege-"Marke" überhaupt - sie gab den Lazaretten dieser Welt in vielen Sprachen ihren Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Österreichs führendes PflegeNetzWerk AustroCare®
und bereits 40 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

... join our network – now.

www.LAZARUS.at

Wir vernetzen Österreichs Pflege!

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24 Stunden-TopService!

Empfehlen

Vernetzen wir uns jetzt noch weiter - auch im Web 2.0 –

Besuchen Sie uns: facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

… und diskutieren Sie mit - in der fb-Gruppe: „connected nurses"

auf unserer Startseite: www.LAZARUS.at >>FORUM ´connected nurses´ !

Auf ein Wiederlesen in der nächsten Woche freut sich

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Unsere nächste Wochen-Ausgabe erscheint am 13. MAI 2012 (online).

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter-Adressliste eintragen bzw. abmelden.

Impressum:
Medienbüro und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie an Einzelpersonen im In- und Ausland versandt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum freien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at® , PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Als spezialisierter Partner für Human Ressource-Lösungen im medizinischen Bereich genießen wir das Vertrauen unserer Auftraggeber, offene Stellen kompetent und einfühlsam zu besetzen.
In gleichem Maße fühlen wir uns unseren BewerberInnen verpflichtet.

Sie möchten in einem Unternehmen tätig sein, dass für Qualität und Fairness bekannt ist und bringen Ihrerseits hohe soziale Kompetenz und mehrjährige Berufserfahrung mit?

Wenn Sie eine abgeschlossene Ausbildung in einem der Pflege- oder Betreuungsberufe haben (DGKS/P, Pflegehilfe) oder über eine anderweitige Ausbildung im Gesundheitswesen verfügen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Entlohnung am Beispiel BAGS KV und 5 Vordienstjahren in Vollzeit bei Pflegehilfen brutto ab € 1930.- und bei DGKS/P brutto ab € 2200.- jeweils ohne variable Zulagen.

Bewerben Sie sich bei:

MediCare Personaldienstleistungen GmbH
Pestalozzigasse 4, 1010 Wien
T 01-713 07 77 - 40
E martina.hude@medicare.at

www.medicare.at

BARMHERZIGE BRÜDER
KRANKENHAUS SALZBURG

www.bbsalz.at

Das im Zentrum der Stadt Salzburg gelegene Ordensspital der Barmherzigen Brüder ist ein Akutkrankenhaus mit allgemein öffentlichem Versorgungsauftrag. Mit 235 Betten und etwa 430 Mitarbeitern/-innen bieten wir medizinische und pflegerische Versorgung in den Abteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie, Gynäkologie, Urologie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie Radiologie und Nuklearmedizin in hoher Qualität gepaart mit ethischer und religiöser Verantwortung.

Für die Führung unseres Pflegedienstes mit ca. 200 Mitarbeitern/-innen suchen wir eine

Pflegedienstleitung

IHR AUFGABENGEBIET

Ihr Aufgabengebiet umfasst die verantwortliche Führung und Leitung des Pflegedienstes in fachlichen, rechtlichen, organisatorischen und ökonomischen Belangen. Wesentlich dabei ist die Gestaltung des Pflegedienstes unter Ausschöpfung vorhandener Verbesserungspotentiale mit dem Ziel, die hohen Anforderungen in der Pflege sicherzustellen. Die effiziente und flexible Personaleinsatzplanung gehört ebenso zu Ihrem Wirkungskreis wie Controllingmaßnahmen, Personalentwicklung, Organisation und Sekretariatsagenden.

IHRE KOMPETENZEN

Sie verfügen über ein abgeschlossenes, allgemeines Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege mit Sonderausbildung für Führungsaufgaben gem. §72 GuKG oder einschlägige Universitäts- bzw. Hochschullehrgänge. Wir erwarten uns mindestens fünf Jahre Führungserfahrung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Zu Ihren Stärken zählen Einsatzbereitschaft, Organisations- und Umsetzungstalent. Entscheidungsfreude, Motivationsfähigkeit und Führungskompetenz runden Ihr Profil ab. Sie arbeiten gerne in einem engagierten Team, unterstützen eine freundliche, interdisziplinäre Arbeitsatmosphäre und tragen die Werte der Barmherzigen Brüder (Hospitalität, Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität) mit.

UNSER ANGEBOT AN SIE

Als Pflegedienstleitung haben Sie die Möglichkeit, sich aktiv im Unternehmen einzubringen und unsere Zukunft mitzugestalten. Wir bieten umfangreiche Aus- und Fortbildungen sowie günstige Verpflegungs- Wohn- und Parkmöglichkeiten. Die Barmherzigen Brüder verfügen über eine gerade erst umgebaute, modern ausgestattete Krankenhausinfrastruktur mit neuen, freundlichen Büroräumlichkeiten. Für diese Position gilt ein KV-Bruttomindestgehalt von € 41.229 Euro inklusive Zulagen mit der Bereitschaft zur KV-Überzahlung.

Ihre vollständigen, schriftlichen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte bis 10. Juni 2012 per E-Mail an: bewerbung@bbsalz.at oder per Post an das A.ö. Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Salzburg, z.Hd. Personalmangagement, Kajetanerplatz 1, 5010 Salzburg

In unserem modern ausgestatteten CS Pflege- und Sozialzentrum Mackgasse in Wien 23 bieten wir chronisch kranken und älteren pflegebedürftigen Menschen in der Kurz- und Langzeitpflege eine Atmosphäre des Wohlfühlens und der Individualität.

WOHNBEREICHSLEITUNG

Als Wohnbereichsleitung sind Sie für die Pflege und Betreuung der BewohnerInnen im Sinne unseres Leitbilds verantwortlich. Sie führen ein interdisziplinäres Team und sind Drehscheibe in der Kommunikation zwischen BewohnerInnen, Angehörigen, TherapeutInnen und ÄrztInnen.

Sie finden bei uns:

- Hohe Pflege- und Betreuungsqualität
- Ein herausforderndes Aufgabengebiet mit hoher Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Großzügige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Gute Zusammenarbeit der Führungskräfte
- Entlohnung nach BAGS KV mit monatlichem Mindestgehalt von 2.415,15 Euro brutto, individuelle Einstufung nach Vordienstzeiten und bisheriger Berufserfahrung

Wir erwarten uns von Ihnen:

- Allgemeines oder psychiatrisches Gesundheits- und Krankenpflegediplom
- Mehrere Jahre Berufserfahrung, vorzugsweise im geriatrischen Bereich
- Erfahrung in der Leitung einer Station/eines Wohnbereiches, idealerweise auch die Sonderausbildung nach § 65 GuKG
- Verantwortungsbewusste Übernahme von Führungs- und Organisationsaufgaben

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

CS Pflege- und Sozialzentrum Kalksburg GmbH
z.Hdn. Frau Andrea Utzig
Heimleitung/Pflegedienstleitung
Mackgasse 1, 1230 Wien
Tel.Nr. 888 26 08/2500
E-mail: andrea.utzig@cs.or.at

Bezirkskrankenhaus Kufstein
Allgemein öffentliches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Innsbruck

Das Allgemein öffentliche Bezirkskrankenhaus Kufstein ist ein Haus mit erweiterter Standardversorgung und verfügt über insgesamt 380 Betten, die sich auf die Fachabteilungen Allg. Chirurgie, Unfallchirurgie, Innere Medizin, Urologie, Augenheilkunde, Pädiatrie, Gynäkologie/Geburtshilfe, HNO, Neurologie, Psychiatrie, Radiologie sowie Anästhesie und Intensivmedizin verteilen.

Wir suchen

DIPLOMIERTE GESUNDHEITS- UND KRANKEN-SCHWESTERN/-PFLEGER

für den

Stationären Bereich

Wir wünschen uns Mitarbeiter/innen

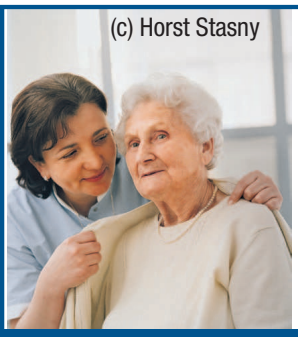
- mit entsprechender fachlicher und sozialer Kompetenz,
- mit einer großen Motivation, die Entwicklung der nächsten Jahre mitzutragen,
- mit der Bereitschaft, in einem interdisziplinären Team kollegial zusammenzuarbeiten.

Wir bieten

- vielseitige, interessante Arbeitsgebiete,
- interne und externe Fortbildungen,
- Entlohnung nach dem VBG plus Zulagenkatalog des Hauses,
- preisgünstige Verpflegung und Parkmöglichkeiten,
- Wohnmöglichkeit im Personalwohnhaus.
- Gerne bieten wir einen Hospitationstag an, damit Sie den Bereich Ihres Interesses kennenlernen können.
- und nicht zuletzt, bietet Kufstein und Umgebung viele Möglichkeiten, die Freizeit zu gestalten.

Möchten Sie sich verändern und suchen eine neue Herausforderung, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Diese richten Sie bitte an: Herrn Gertwies Andrich MSc, Stv. Pflegedirektor, Endach 27, 6330 Kufstein, Tel. 05372/6966/1013, E-Mail: gertwies.andrich@bkh-kufstein.at
Sollten Sie noch unentschlossen sein, so steht Ihnen Herr Andrich MSc für ein informatives Gespräch gerne zur Verfügung.



Haus der Barmherzigkeit

Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22 ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden. Im Rahmen der Erweiterung unseres Leistungsangebotes für Menschen mit psychiatrischen Diagnosen suchen wir für unsere Stationen mit Schwerpunkt Demenz eine engagierte Persönlichkeit mit hoher Kundenorientierung für die Funktion als

Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflegeperson (m/w)

Als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson sind Sie verantwortlich für die Pflege- und Betreuungsqualität der Ihnen zugeteilten BewohnerInnen im eigen-, mitverantwortlichen und interdisziplinären Tätigkeitsbereich im multiprofessionellen Betreuungs- und Behandlungsteam und im Einklang mit der Organisation und dem Unternehmensleitbild.

Wir suchen für die Stelle in Voll- bzw. Teilzeit, mit Wochenenddiensten und Nachtdiensten, eine Pflegeperson mit Diplom der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege und vorzugsweise mehrjähriger Berufstätigkeit im geronotopsychiatrischen Bereich. Für die Umsetzung der Aufgaben benötigen Sie unter anderem ein hohes Maß an Planungs- und Organisationsfähigkeit sowie Entschiedenheit, Team- und Konfliktfähigkeit.

Wir bieten eine herausfordernde und anspruchsvolle Aufgabenstellung in einer professionellen, etablierten und iso-zertifizierten Einrichtung mit einem großen eigenständigen Tätigkeitsbereich. Sie erwartet ein gutes Betriebsklima mit laufend interner und externer Fortbildungsmöglichkeit und die Nutzung des Betriebskindergartens. Die Bezahlung erfolgt angelehnt an den Kollektivvertrag für die Privatanstalten Österreichs mit einem Mindestbruttogehalt von 2245,89 Euro (VZÄ ohne Berücksichtigung der Vordienstzeiten).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie eine Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an:

Haus der Barmherzigkeit, Pflegezentrum Tokiostraße, Pflegedienstleitung Helga Haselmayer
Tokiostraße 4, 1220 Wien, Tel.: 01-90181-3321, E-Mail: helga.haselmayer@hausderbarmherzigkeit.at
http://www.hausderbarmherzigkeit.at

SANATORIUM KETTENBRÜCKE

Das Sanatorium Kettenbrücke in Innsbruck ist das größte Privatkrankenhaus in Westösterreich und wurde 1910 von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul gegründet. Das moderne, innovative und wirtschaftlich stabile Unternehmen beschäftigt 250 MitarbeiterInnen. Auf 7 Stationen mit 150 Betten sind 150 BelegärztInnen aus 24 Fachrichtungen tätig.

Wir suchen Sie als
Pflegerische Leitung für unseren Anästhesie- und Aufwachbereich

Als Arbeitgeber bieten wir Ihnen:

- 6 Wochen Jahresurlaub für alle MitarbeiterInnen in der Pflege ab Eintritt
- flexible Arbeitsmodelle mit leistungsgerechter Entlohnung
- gezielte MitarbeiterInnenförderung und -entwicklung
- bezahltes Bildungsupdate/Fort- und Weiterbildungsprogramm
- Supervision & Coaching
- Zuschuss zum Monatsticket für öffentliche Verkehrsmittel
- günstige Parkmöglichkeiten am Arbeitsplatz
- „Gesund & Bewusst“ - gesunde Ernährung im Mitarbeiterrestaurant
- moderne Sozialräume (Fitnessraum, Fernsehraum, Ruheraum etc.)
- vergünstigtes Training in der Physiotherapie PIK
- günstige Konditionen/Zuschüsse zur privaten Krankenzusatzversicherung
- Entlohnung nach dem Kollektivvertrag der Privatkrankenanstalten inkl. Überbezahlung in Anlehnung an VBG (TILAK-Schema):
  Monatliches Mindestentgelt (nach Abschluss der KP-Schule): € 2.260,70 brutto.
  Für die Leitungsposition zusätzliche Zulage vorgesehen.

Noch Fragen?
Für persönliche Rückfragen steht Ihnen unsere Pflegedirektorin, Mag. Andrea Greußing (0512/2112-817) gerne zur Verfügung.
Informationen über unser Haus finden Sie im Internet:
www.sanatorium-kettenbruecke.at

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.
Ihre aussagekräftigen Unterlagen schicken Sie bitte an das
Sanatorium Kettenbrücke der Barmherzigen Schwestern GmbH
z. H. Pflegedirektion
Sennstraße 1
6020 Innsbruck
oder per E-Mail an: job@sanatorium-kettenbruecke.at

: